

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Neuer Tractat Von denen Canarien-Vögeln, Welcher
zeigt, Wie dieselben aufzuziehen und mit Nutzen so zu
paaren seyn, daß man schöne Junge von ihnen haben
kan, Nebst verschiedenen Curieusen ...**

Hervieux de Chanteloup, J.-C.

Leipzig, 1730

VD18 12495921

Vom Garn beym Lerchen-Fang.

urn:nbn:de:gbv:45:1-14909

nen Busch-Heerden vielmahl bey einander gefangen werden. So fallen auch bißweilen die Quecker oder Graßmücken, welche etliche unerfahrne grüne Hänfflinge nennen wollen, unter denen Hänfflingen, und zwar noch eher und lieber mit ein, als welche gleichfalls gerne bey ihnen sich aufhalten.

Daß aber etliche solche kleine Vögelein gleich denen Fincken auch blenden wollen, solches ist ganz unnöthig bey dergleichen Geschlechtern der kleinen Vögel, sitemahl das Blenden mehrentheils wegen des ungewöhnlichen Flatterns und derer Vögel Wildigkeit erfunden worden, da doch bekannt, daß dießfalls die Hänfflinge zum Einsetzen sich nicht wild erzeigen.

Vom Garn bey'm Lerchen-Fang.

Es ist bekant, daß die Lerchen mehrentheils des Nachts gefangen werden, auf nachfolgende Weise: Man nimmt zwei Stangen, so lang und leicht sie zu bekommen sind, eine jede ohngefähr zwanzig biß vier und zwanzig Werck-Schuh lang, und machet solche an die besondere Garne, welche folgender gestalt gestricket und bereitet werden.

Die Länge von diesem Garne stehet in eines jeden Gefallen, jedoch kan man es enger nicht als
von

vön sechzig, siebenzig oder achtzig Schuh lang ent-
 rathen, und auf die Zwerch oder breite Seiten,
 daran die Stangen gehören, muß es so breit oder
 lang seyn, als die Stangen zu bekommen sind,
 nemlich achtzehn, zwanzig bis vier und zwanzig
 Schuh lang.

Das Netz selbstem wird mit einer Mosche zu stri-
 cken angefangen, und wird so lange gestrickt, und
 von beyden Seiten zugegeben, bis es die beehrte
 Breite erreicht; Darnach ferner von beyden
 Theilen abgenommen, daß es den Triangel von
 24. Schuhen, welchen er im Anfang gehabt, wie-
 derum zu Ende bringet, und auf einer Moschen,
 wie es Angefangen worden, auslaufft, und wird
 so dann gezogen, daß es seine rechte vier Ecken er-
 reicht. Es wird dieses nicht anders gestricket, als
 wie die Weiber die Hauben stricken; So darff
 auch an dieses Garn überall keine Zipffel, wie etli-
 che vorwenden wollen, gestrickt werden, sondern
 nur recht in der Mitte ein Schnürlein, so ein we-
 nig länger als eine Klafter gemacht, daran derje-
 nige so hinten gehet, das Garn gleich ziehet, wann
 etwan die an denen Stangen ungleich gehen.

Die Lerchen werden auch mit einem flachen doch
 ziemlich hohen Nacht-Neze gefangen, welches von
 rohen Garne gestricket, daran beinerne oder höl-
 zerne Rincken gemachet werden, nemlich allezeit
 einen Rinck einer Spannen lang von dem andern,
 diese haben oben ein Säumlein darin die Rincken
 lauffen, und bedürffen sonst keiner weitem Seimen
 und

und werden von etlichen eigentlich Kleb-Garn ge-
nennet. Dieser Netze werden etliche nach eins
ander gestellet, und mit etlichen Stäben wie ein
Haasen-Garn fein steiff aufgerichtet, nach der
Länge und Zwerch, daß es fast einen halben Qua-
drangel giebt, und werden Abends und Morgens
von der Dämmerung, ehe sich Tag und Nacht
scheidet, auffgerichtet, gleichsam als die hohen
Netze zum Rebhünern und andern grossen Feder-
Wildpret. Wann die Stellung fertig, als
Denn gehen zwey mit einen langen Seil, daran sie
Federn gebunden (doch thut es auch nichts, wenn
eben keine Federn daran gebunden seyn,) und zie-
hen dasselbige Seil über das Land nach denen ge-
stellten Garnen zu, da denn Wegen der Dämme-
rung die Vögel des Garns, so nach dem Winde
gestellet, nicht wahrnehmen können, und also dar-
innen hengen bleiben. Ist auf einer Seite
das Treiben geschehen, und es vor dem Winde
thunlich, wird es auf der andern Seiten gleicher
gestalt verrichtet, und endlich auch weiter fortge-
settellet.

Von der Lerche.

Der Lerchen-Fang ist ein lustiges und arti-
ges Weidwerck, wenn man recht damit
umzugehen weiß, und will solches gleich-
sam etwas besonders vor andern Vogelstellen ha-
ben. Wie die Lerchen aussehen, solches weiß
jeders